

Rösraths Weg zur Offenen Ganztagsschule



Ausgangssituation

Stand 12.2004

Bevölkerung

28.941 Einwohner

Grundschulen

Gemeinschaftsgrundschule Rösrath

Grundschule Rösrath

Gemeinschaftsgrundschule Forsbach

Gemeinschaftsgrundschule Hoffnungsthal

Sonderschulen mit Angeboten im Primarbereich

Lehrkräfte für Körperbehindertenschule (Ganztagsschule)

Lehrkräfte für Kollwitz- Schule (Verbundschule)

Schulen ab Sekundarstufe 1

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Sonderschule

4 Stadtteile

Rösrath- Mitte

Forsbach

Hoffnungsthal

Kleineichen

3 Schulkinderhäuser

Schulkinderhaus Launeland, Rösrath (3 Gruppen)

Schulkinderhaus Regenbogen, Forsbach (1 Gruppe)

Schulkinderhaus Kopfstand, Hoffnungsthal (1 Gruppe)

1 Hort

Stadt. Kindertagesstätte Branderstraße (2 Gruppen)

5 altersgemischte Gruppen

12 Gruppen verlässliche Grundschule

3 Gruppen SIT

1 Gruppe 13 Plus

diese Angebote erfolgen mit Ausnahme 1 SIT Gruppe (Jugendzentrum) in den o.g. Schulkinderhäusern.

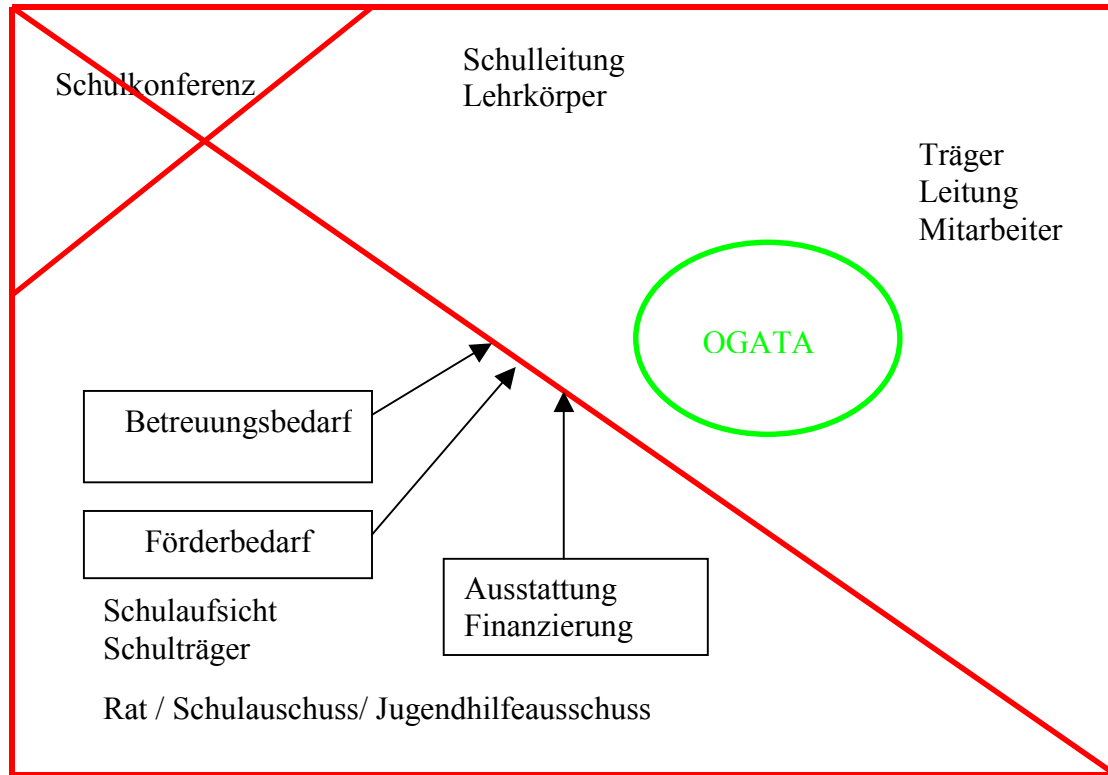
Die Jugendhilfeangebote erreichen über 20% der Schüler im Primarbereich



Schule

E
l
t
e
r
n

J
u
g
e
n
d
h
i
l
f
e



Kommune / Land / Bund

AG § 78

Jugendhilfe

- positive Lebensbedingungen
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung
- Ganzheitlicher und situationsorientierter Ansätze
- Berücksichtigung des sozialen Umfeldes und der familiären Situation
- Berufsfeldbezogene und praktische Ausbildung der soz.päd, Kräfte



Schule

- Bildung und Erziehung
- Wissensvermittlung mit leistungsbezogener Wertung
- Voraussetzung eines „funktionierendes“ Elternhauses
- Wissenschaftliche und theoretische Ausbildung der Lehrkräfte

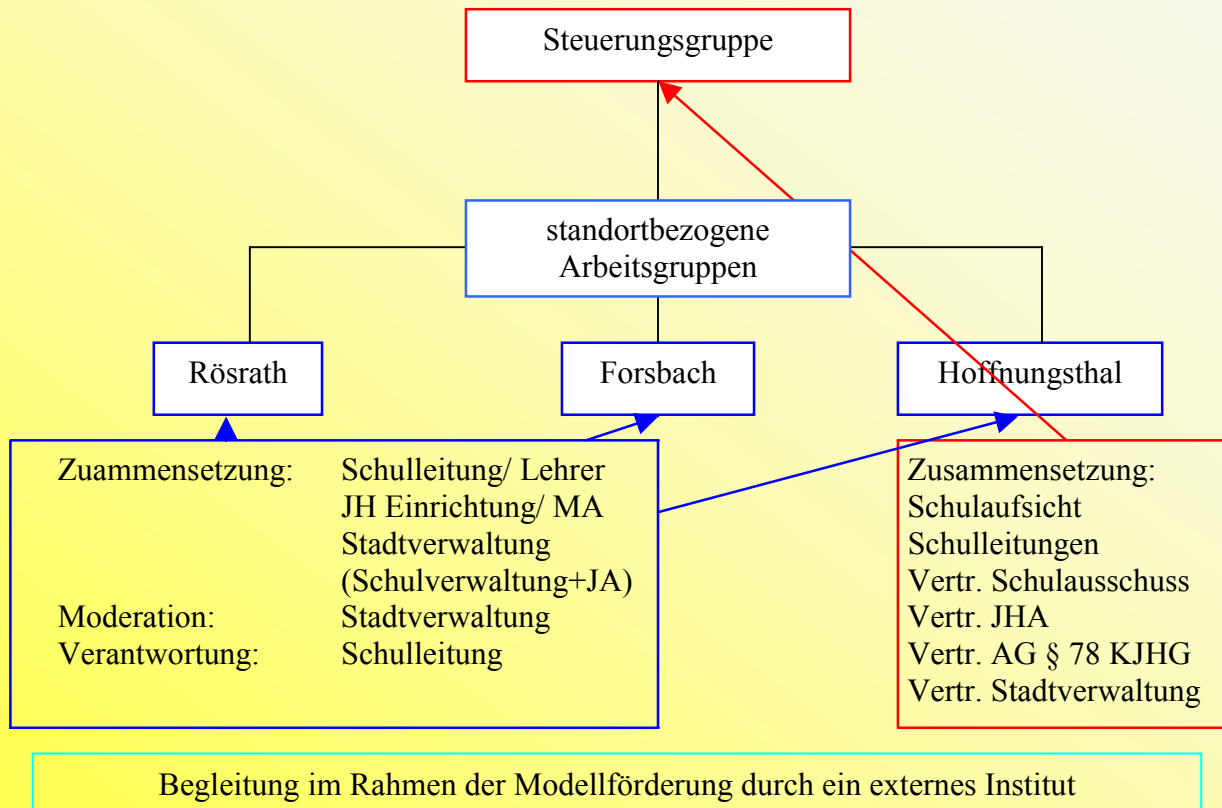


Chancen des Zusammenarbeit



- Ganzheitliche Sicht
- Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung
- Unterstützung der familiären Erziehung
- Teil des Gemeinwesens

Projektdesign



Planungsprozess

- Jugendamt
- Schule
- Schulverwaltung
- AG gem. § 78a KJHG
- Trägervertreter/innen
- Schulpflegschaft
- Sozialpädagogische Fachkräfte
- Lehrer/innen

Ziele

- Bedarfsgerechtes Angebot an jeder Grundschule
- Überführung der bestehenden Schulkinderbetreuungsangebote bis 2007
- Übernahme durch die bisherigen Träger der Jugendhilfe
- Gemeinsame Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
- Zuständigkeit in einem Fachbereich
- Durchführung gemeinsamer Sitzungen bzw. gemeinsame Vorlagen für den Jugendhilfeausschuss sowie den Schul-, Sport- und Kulturausschuss

Inhaltliche Orientierungspunkte

- Angebot in und durch Schule
- Durchführung des Angebotes durch Lehrer und sozialpädagogische Fachkräfte
- Leitung und Verantwortung für die Offene Ganztagschule durch die Schulleitung
- Beteiligung der Eltern und Schüler/innen
- Möglichst Klassenangebote bzw. an Klassen orientierte Angebote
- Einbezug des sozialpädagogischen Angebotes in den Stundenplan

Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

- Festlegung von Qualitätsstandards
- Abstimmung der Lehr- und Erziehungspläne
- Abstimmung über das Budget und den Personaleinsatz
- Verlässliche Ansprechpartner
- Evaluation und Berichtswesen
- Gemeinsame Fortbildungen
- Partnerschaftliche Herangehensweise

Der Weg zur Offenen Ganztagschule

Generelle Planungen und Regelungen

- Rahmenvereinbarung zur Einführung der Offenen Ganztagschule in der Stadt Rösrath durch den Rat der Stadt
- Verabschiedung einer Entgeltsatzung für die Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsbetreuung Offenen Ganztagschule durch den Rat der Stadt
- Verabschiedung der Anforderungen an die Planung und Rahmenbedingungen für die Offene Ganztagschule im Primarbereich
- Beantragung der Mittel für Investitionen und Ausstattung bei der Bezirksregierung
- Umstellung der Planung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich in der Stadt Rösrath

Der Weg zur Offenen Ganztagschule

Planungen und Regelungen in jeder Schule

- Beschluss der Schulkonferenz zur Einführung der Offenen Ganztagschule
- Entwicklung und Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schule, Kooperationspartner und Stadt
- Erarbeitung und Verabschiedung eines „gemeinsames“ pädagogischen Konzeptes
- Entwicklung von Aufnahmekriterien
- Information der Eltern
- Anmeldung der Kinder in der Schule
- Auswahl der Kinder für die Offene Ganztagschule
- Vermittlung von Alternativangeboten für Kinder die nicht in der OGS aufgenommen werden konnten

Umsetzung der Offenen Ganztagsschule in Rösrath 2004/2005

Gemeinschaftsgrundschule Rösrath

- Start mit der Klasse 1g (g für Ganztag) mit 25 Schüler/innen 2004/2005
- sowie einer Offenen Ganztagsgruppe mit 25 Kindern aus den Klassen 1 bis 4
- bis 2007 bedarfsorientiert in allen Grundschulen

**Zusätzliche
Angebote der
verlässlichen
Grundschule**

08.00 – 13.00 Uhr



Räumliche Planung

- Planungswerkstatt in jeder Schule
- Planung anhand der vom Rat verabschiedeten „Anforderungen an die Planung und Rahmenbedingungen für die Offene Ganztagschule im Primarbereich“

Räume für den Ganztagsbetrieb

- Klasse 60m² bzw. Gruppe 30m²
- Nebenraum 25m² bzw. Themenräume
- Freizeitbereich anteilig 30m²
- Küche 25m² (Gesamtangebot)
- Büro 10m² (Gesamtangebot)
- Verlässliche Grundschule 15m²
- Außenbereich
- Aufgrund begrenzter Finanzmittel besteht eine Prioritätenregelung nachdem erst bei Erreichen einer Prioritätsstufe an allen Grundschulen die nächste Stufe geplant werden kann

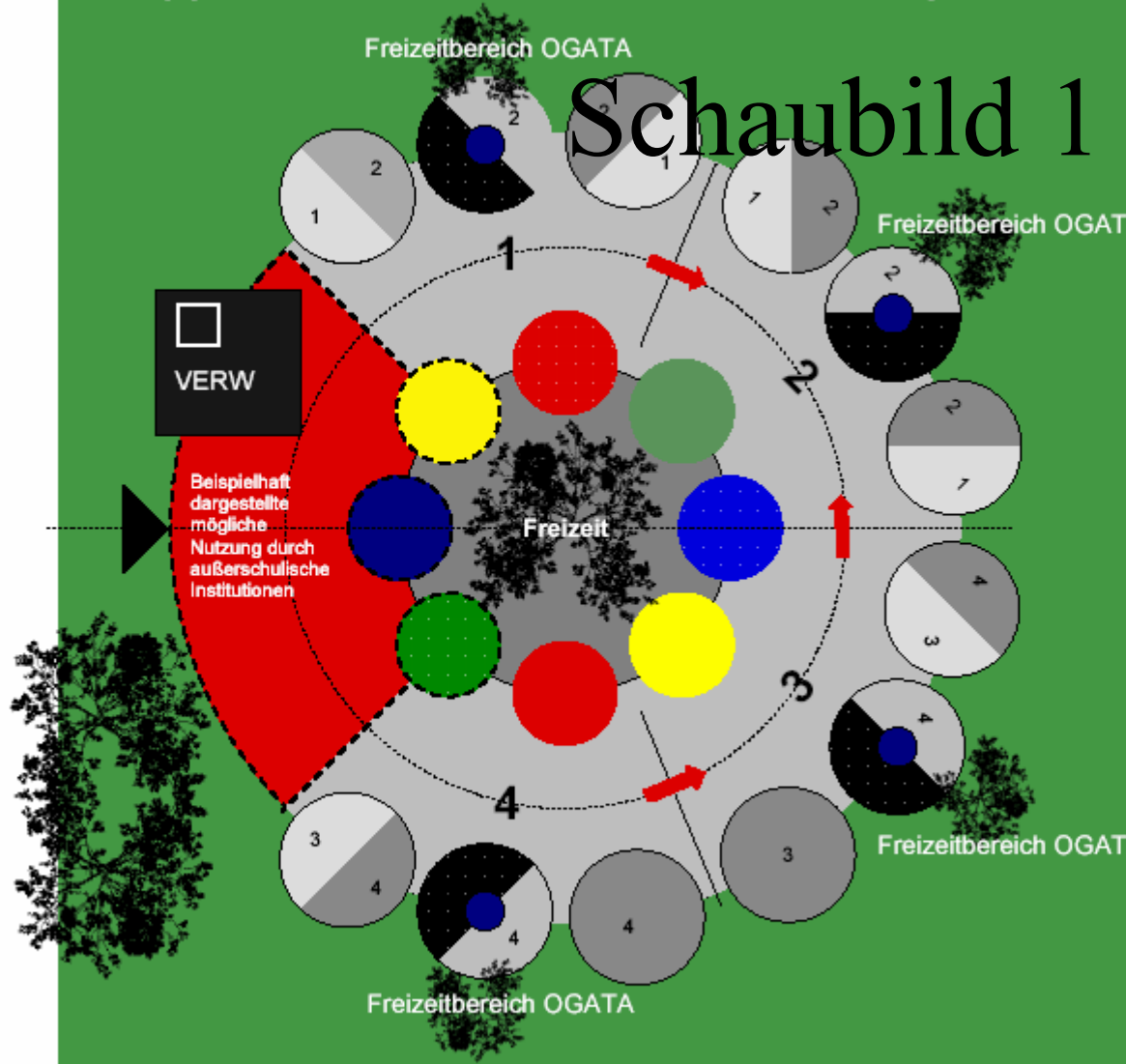
Prioritäten in der Bauplanung

- Zur Ressourcenplanung ist eine Prioritätenliste verbindlich festgelegt.
- Die vorhandenen Mittel können in einer festgelegten Reihenfolge verplant werden.
- Die Liste kann bis zum Ressourcenverbrauch abgearbeitet werden.
- 1. OGATA-Klasse bzw. OGATA-Gruppe
- 2. Nebenraum
- 3. Ausstattung der Räume
- 4. Freizeitbereich
- 5. verlässliche Grundschule
- 6. Küche
- 7. Büro
- 8. Außengelände

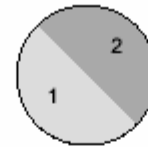
Raumplanung

- Der Raumbedarf der Schule insgesamt wird in die Planung mit einbezogen (Schulentwicklungsplanung)
- Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung
- Durch die Anordnung der Räume können sowohl Bedarfe des regulären Schulbetriebes sowie der Offenen Ganztagschule berücksichtigt werden.

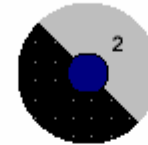
Schaubild 1



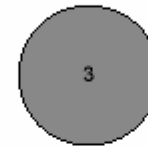
Legende



Flexible Eingangsstufe im Regelschulbetrieb



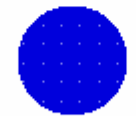
Flexible Eingangsstufe im OGATA - Schulbetrieb mit direkt zugeordnetem Nebenraum



Regelschulbetrieb



Raumpool aus Regelschulbetrieb



Raumpool aus OGATA - Schulbetrieb

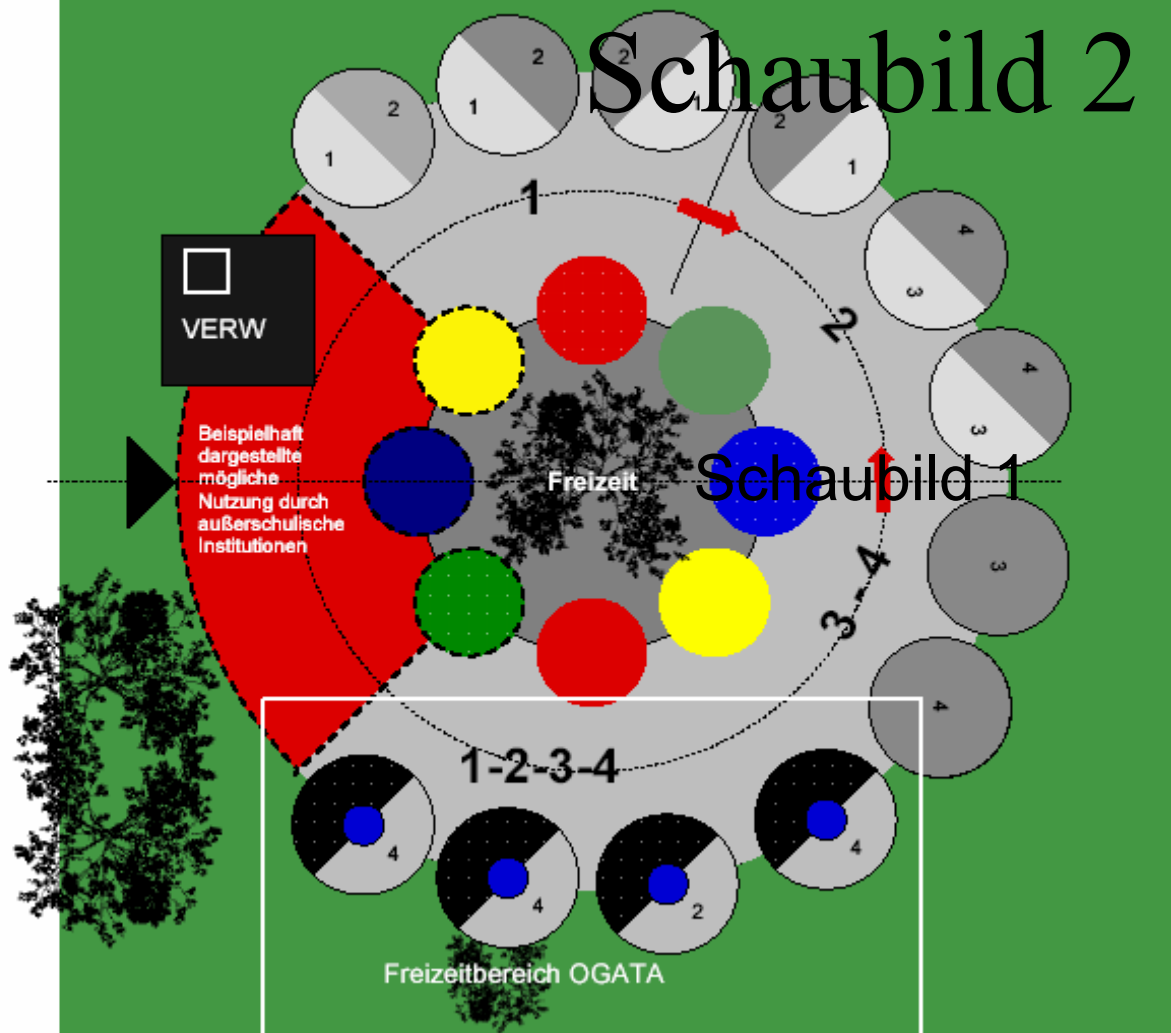


Freizeitbereich OGATA

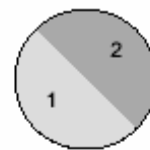


Bereich der Nutzung durch außerschulische Institutionen außerhalb der Schulzeiten

Schaubild 2



Legende



Flexible Eingangsstufe im Regelschulbetrieb



Flexible Eingangsstufe im OGATA - Schulbetrieb mit direkt zugeordnetem Nebenraum



Regelschulbetrieb



Raumpool aus Regelschulbetrieb



Raumpool aus OGATA - Schulbetrieb



Freizeitbereich OGATA



Bereich der Nutzung durch außerschulische Institutionen außerhalb der Schulzeiten

Schaubild 1

Zeitfolge zur Umsetzung der notwendigen Schritte

- **Beschluss der Schulkonferenz**
- **Beschluss der politischen Gremien**
- **Klärung der Trägerschaft**
- **Bedarfsabgleich zwischen Schule und bisherigen Schulkinderbetreuungsangeboten**
- **Festlegung der Angebotsstruktur und des Päd. Konzeptes**
- **Raumplanung**
- **Infoabend der Schule zusätzlich Darstellung der Offenen Ganztagsschulangebote mit dem Träger**
- **Schulanmeldung mit Zuordnung der bestehende Angebotsarten**
- **Angebotsanpassung an den festgestellten Bedarf**
- **Antrag auf Investitionsförderung**
- **Umsetzung der Baumaßnahmen/Ausstattung**
- **Platzzusage an die Eltern gegebenenfalls Infoveranstaltung**
- **Antrag auf Zuweisung der Förderung**
- **Start der Offene Ganztagschule**

Balance zwischen **Qualität**, Angebot und Bedarf

- Ansprüche der Eltern an Betreuung, Bildung und Erziehung in der OGS
- Die Bildung der Kinder in der Halbtagsbeschulung darf gegenüber der OGS nicht benachteiligt sein
- Die pädagogischen Qualitäten/Quantitäten stehen im Zusammenhang mit der Anzahl der Plätze/Finanzen
- Die Lehrer/innen werden in den Ganzttag eingebunden
- Die OGS wird an jedem Grundschulstandort angeboten
- Die Förderung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen findet über den ganzen Tag statt

Balance zwischen Qualität, **Angebot** und **Bedarf**

- Die Angebote erfordern neben den Schulräumen besondere Räume (Freizeit, Essen.....)
- Die bisherigen Finanzmittel der Jugendhilfe bestimmen die Angebotqualität und den Angebotsumfang (Kommunen im HSK)
- Bauliche Maßnahmen müssen auch in den Bauunterhaltungskosten und Betriebskosten finanzierbar sein (NKF)
- Die Angebote müssen in den Schulen umsetzbar sein
- Das Angebot wird in Klassenform (integrativ) gewünscht

Balance zwischen Qualität, Angebot und Bedarf

- Das Ziel des Landes NRW für ein Viertel der Grundschüler OGS anzubieten entspricht nicht dem Bedarf in jeder Kommune
- Der Betreuungsbedarf weicht häufig von der Kernzeit der OGS ab (15.00/16.00 Uhr)
- Die demographische Entwicklung verbessert die Quote
- Der Bedarf an OGS wird bei guten Angeboten steigen
- Auch Eltern von Kindern ohne Betreuungsbedarf wünschen eine Ganztagsbeschulung

Die Grenzen erkennen

- Die Offene Ganztagschule ist nur für einen bestimmten Anteil Schüler, höchstens 50% sinnvoll umsetzbar
- Der *normale* Grundschulbetrieb darf nicht das kleinere Angebot in der Schule werden
- Ab einer bestimmten Größe der Ganztagsbetreuung ist eine Ganztagschule die sinnvollere Alternative
- In einer Ganztagschule muss der Lehreranteil und die Lehrerpräsenz deutlich höher liegen als bei 0,1 Lehrer pro Klasse/ Gruppe

Vielen Dank